

IX 9Merkmale GESUNDE GEMEINDEN

ECHE VERÄNDERUNG: DIE BEKEHRUNG

BOBBY JAMIESON



Bobby Jamieson
Echte Veränderung: Die Bekehrung

ECHE VERÄNDERUNG: DIE BEKEHRUNG

BOBBY JAMIESON



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.de abrufbar. Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet: Schlachter Version 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

1. Auflage 2024

© 2012 der englischen Originalausgabe by 9Marks
Originaltitel: *Real Change: Conversion*
Erschienen bei Crossway Books, Wheaton, Illinois

© der deutschen Übersetzung: Verbum Medien gGmbH, 2024
verbum-medien.de · info@verbum-medien.de
Übersetzung: Jonas Bültemann
Lektorat: Jonathan Schiller
Cover: Sara Pieper
Satz: Betanien Verlag
Druck: Druckhaus Nord, Neustadt a. d. Aisch

Eine Koproduktion von Verbum Medien und
Betanien Verlag
Imkerweg 38 · 32832 Augustdorf
betanien.de · [shop: cbuch.de](http://shop.cbuch.de) · info@betanien.de

ISBN 978-398665-258-6
Artikel-Nr. 8652258

ISBN E-Book: 978-3-98665-242-5

Inhalt

Einleitung	7
Ein wichtiges Merkmal einer gesunden Gemeinde: Ein biblisches Verständnis von Bekehrung	9
Einheit 1: Müssen wir uns verändern?	15
Einheit 2: Ist Veränderung möglich?	21
Einheit 3: Welche Veränderung brauchen wir?	27
Einheit 4: Wie passiert diese Veränderung?	31
Einheit 5: Was sind die Früchte dieser Veränderung (1. Teil)?	35
Einheit 6: Was sind die Früchte dieser Veränderung (2. Teil)?	41
Einheit 7: Bekehrung und die Gemeinde	47
Anmerkungen zu den Einheiten	53

Einleitung

Was bedeutet die Ortsgemeinde für dich?

Vielleicht liebst du deine Gemeinde. Du liebst die Menschen, die Predigten und das Singen. Du kannst es kaum erwarten, am Sonntag zum Gottesdienst zu gehen, und du genießt es, während der Woche Gemeinschaft mit anderen Gemeindemitgliedern zu haben.

Vielleicht ist deine Gemeinde aber auch nur ein Ort, an dem du ein paar Mal im Monat auftauchst. Du schleichst dich spät hinein und bist nach dem Gottesdienst schnell wieder weg.

Wir sind davon überzeugt, dass Gott durch die Ortsgemeinde allen Völkern seine Herrlichkeit offenbaren möchte. Darum wollen wir dir und deiner Gemeinde helfen, dieselbe Vision zu bekommen.

Die Kursreihe *Gesunde Gemeinden* besteht aus zehn Kursen mit jeweils sechs bis sieben Einheiten. Der erste Kurs dient als Einführung in das Thema; die anderen neun behandeln jeweils ein Merkmal, das gesunde Gemeinden kennzeichnet. Diese neun Merkmale bilden die Kernüberzeugungen unseres Dienstes. Jedem Kursheft haben wir als kurze Einführung ein Kapitel aus Mark Devers Buch *Was ist eine Gesunde Gemeinde?* beigefügt. Wir behaupten nicht, dass diese neun Merkmale das *einzig* Wichtige an einer Gemeinde sind. Wir glauben aber, dass sie biblisch und daher wichtig und wertvoll für Gemeinden sind.

In den einzelnen Kursen betrachten wir die biblischen Grundlagen und praktische Anwendungen von jedem Merkmal. Die Titel der Kurse lauten:

- Auf Fels gebaut: Die Gemeinde (Einführung)
- Gott spricht: Die Auslegungspredigt
- Die ganze Wahrheit lehren: Biblische Theologie
- Gottes gute Nachricht: Das Evangelium
- Echte Veränderung: Die Bekehrung
- Die Verlorenen erreichen: Evangelisation
- Einander verpflichtet: Gemeindemitgliedschaft

- Einander schützen: Gemeindegemeinschaft
- Einander anspornen: Jüngerschaft
- Die Gemeinde leiten: Älteste

Die Kurse bestehen hauptsächlich aus Fragen zum Beobachten, Auslegen und Anwenden der Bibeltexte. Bereite dich also darauf vor, in der Gruppe etwas zu sagen! Jede Einheit der einzelnen Kurse befasst sich eingehend mit einer oder mehreren Bibelstellen und geht dann der Frage nach, wie das Gelernte auf deine Gemeinde angewandt werden kann.

Wir hoffen, dass das Material sowohl für Kleingruppen und Hauskreise als auch für Seminare mit größeren Teilnehmerzahlen nützlich ist. Außerdem hoffen wir, dass die Einheiten Möglichkeiten schaffen, mit anderen gemeinsam über Erlebnisse und Erfahrungen in der Gemeinde nachzudenken – unabhängig davon, ob sie positiv oder negativ waren.

Glaubst du, dass Menschen sich verändern können? Ich meine damit nicht nur ein paar lästige Gewohnheiten aufzugeben oder von einem Nerd zu einer Stilikone zu werden. Ich meine echte Veränderung. Eine Veränderung des Herzens. Eine Veränderung der ganzen Person. Veränderung, die tief und anhaltend ist.

In einem gewissen Sinne sagt uns die Bibel, dass Menschen sich nicht verändern können. Wir sind von Natur aus Sünder. Unsere Herzen sind verdorben und wir können uns nicht selbst un-sündig oder un-verdorben machen. Kann ein blinder Mann sich selbst das Augenlicht geben? Kann ein toter Mensch sich lebendig machen? Das sind die Bilder, die die Bibel benutzt, um zu beschreiben, wer wir von Natur aus sind.

Das ist jedoch nicht die ganze Geschichte. Die Bibel sagt uns, dass Gott uns die Kraft zur Veränderung schenkt. Gott kann den Blinden wieder sehend machen. Gott kann die Toten auferwecken. Gott kann unser steinernes Herz herausnehmen und uns ein echtes fleischnes Herz geben. Gott kann uns auf eine Art und Weise verändern, die tiefgreifend und anhaltend ist.

Die grundlegende Veränderung, von der die Bibel spricht, eine Veränderung, die ein ganzes Leben in die Richtung von gottgewollter Veränderung in Bewegung setzt, ist die Bekehrung. In der Bekehrung lässt Gott uns von den Toten auferstehen, gibt uns Augen, die seine Herrlichkeit sehen und ermöglicht es uns, uns von unseren Sünden abzuwenden

und Christus zu vertrauen. Bekehrung mag in unserer Kultur vielleicht ein altmodisches Wort sein, doch es ist eine herrliche, Hoffnung gebende biblische Wahrheit.

In diesem Buch werden wir uns die folgenden Fragen anschauen:

- Brauchen wir Veränderung?
- Ist Veränderung möglich?
- Welche Veränderung brauchen wir?
- Wie findet diese Veränderung statt?
- Was sind die Früchte dieser Veränderung?
- Was bedeutet diese Veränderung für das Leben der Gemeinde?

Es liegt eine große Hoffnung in Gottes Kraft zur Veränderung. Lasst uns gemeinsam diese Hoffnung erkunden.

Ein wichtiges Merkmal einer gesunden Gemeinde: Ein biblisches Verständnis von Bekehrung¹

Die Gemeinde, in der ich arbeite, feierte ihren ersten Gottesdienst im Jahr 1878. Damals verfasste man ein Bekenntnis des gemeinsamen Glaubens. Dabei handelte es sich um eine erweiterte Version eines damals sehr bekannten Glaubensbekenntnisses aus dem Jahr 1833. Der etwas veraltete Sprachstil mag ein wenig gewöhnungsbedürftig erscheinen, aber das Dokument ist sehr lesenswert. Artikel VIII dieser Erklärung lautet wie folgt:

Wir glauben, dass Buße und Glaube heilige Pflichten sind und zugleich unverzichtbare Gnaden, die in unseren Seelen durch den erneuernden Geist Gottes gewirkt werden; wobei wir uns Gott, zutiefst von unserer eigenen Schuld, Gefährdung und Hilflosigkeit und vom Weg der Errettung durch Christus überzeugt, mit ungeheuchelter Reue, dem Bekenntnis unserer Sünden und der Bitte um Erbarmen, zuwenden. Zur gleichen Zeit empfangen wir den Herrn Jesus Christus als unseren Propheten, Priester und König und vertrauen auf ihn allein als dem einzigen und vollauf genügenden Retter.

Heute sprechen oder schreiben die meisten Menschen nicht mehr in diesem Stil. Die biblischen Wahrheiten, die in diesem Text enthalten sind, haben sich jedoch nicht verändert. Eine gesunde Gemeinde ist von einem biblischen Verständnis der Bekehrung geprägt.

¹ Adaptiert aus Kapitel 8 von Mark Dever, *Was ist eine gesunde Gemeinde?*, Haiterbach-Beihingen: cap-books, 2008, S. 89–93.

Unser Anteil daran

Diese Erklärung beginnt mit dem biblischen Ruf zur Buße und zum Glauben. So wie Jesus zu Beginn seines Wirkens ausrief: »Tut Buße und glaubt an das Evangelium!« (Mk 1,15). Ganz einfach ausgedrückt bedeutet Bekehrung somit Buße und Glauben.

Im weiteren Verlauf dieses Bekenntnisses wird dann genauer ausgeführt, was Buße und Glauben bedeuten. Es heißt, wir »wenden« uns von unserer Sünde ab und Gott zu, wir »empfangen« Christus und wir »vertrauen« auf ihn allein als dem vollauf genügenden Retter. Das Neue Testament ist voll mit Bildern von Sündern, die sich von der Sünde abwenden, Christus empfangen und auf ihn vertrauen. Denk nur an Levi, den Zöllner, der sein Gewerbe verlässt und Christus nachfolgt. Oder an die Frau am Brunnen. Oder an den römischen Hauptmann. Oder an Petrus, Jakobus und Johannes. Oder an Saulus, den Christenverfolger, der zu Paulus, dem Apostel der Heiden wird. Die Liste ist lang. Doch alle haben eines gemeinsam: Sie wenden sich um, vertrauen und folgen. Das ist Bekehrung.

Das hat nichts damit zu tun, einfach nur ein Glaubensbekenntnis nachzusprechen. Es hat überhaupt nichts mit einem besonderen Gebet zu tun. Es geht dabei auch nicht um eine bestimmte Form der Unterhaltung oder des Gesprächs. Es heißt ebenso wenig, sich einer bestimmten Kultur, vornehmlich der westlichen, anzuschließen. Genauso wenig hat es damit zu tun, ein bestimmtes Alter zu erreichen, ein Seminar zu besuchen oder irgendeinen Initiationsritus durchzumachen. Es handelt sich auch nicht um eine Reise, wo jeder an einer anderen Stelle des Weges herumlungert. Bekehrung bedeutet vielmehr, sich mit seinem ganzen Sein von der Selbstrechtfertigung abzuwenden und der Rechtfertigung durch Christus zuzuwenden, von der Eigenherrschaft zur Herrschaft Gottes, von Götzenanbetung zur Anbetung Gottes.

Bekehrung ist Gottes Wirken in uns

Doch beachte, was diese Erklärung weiter über unsere Bekehrung sagt. Wir kehren um, weil wir »zutiefst von unserer eigenen Schuld, Gefährdung und Hilflosigkeit und vom Weg der Errettung durch Christus überzeugt sind.« Wie geschieht dies? Was überzeugt uns derart? Es wird »in unseren Seelen durch den erneuernden Geist Gottes gewirkt«. Das Bekenntnis unse-

rer Gemeinde führt dabei zwei Schriftstellen zur Untermauerung dieses Gedankens an.

»Als sie aber das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Buße zum Leben gegeben!« (Apg 11,18).

»Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es« (Eph 2,8).

Wenn wir unsere Bekehrung als etwas ansehen, das wir, ohne dass Gott dazu vorher an uns hätte wirken müssen, selbst vollzogen haben, dann missverstehen wir, was Bekehrung bedeutet. Sicher gehört auch unser Handeln zur Bekehrung dazu. Darüber haben wir schon eingehend gesprochen. Und doch ist Bekehrung mehr als das. Die Schrift lehrt uns, dass unsere Herzen erneuert, unser Denken verwandelt und unser Geist neu belebt werden müssen. All das können wir selbst gar nicht bewirken. Die Veränderung, die jeder Mensch benötigt, geht so sehr an die Wurzel, setzt so sehr in der Tiefe unserer Persönlichkeit an, dass nur Gott das bewirken kann. Er hat uns am Anfang geschaffen. So ist auch er es, der uns zu einer neuen Schöpfung machen muss. Er war für unsere natürliche Geburt verantwortlich. Also muss er uns auch die Neugeburt geben. Wir brauchen Gott, damit er uns bekehrt.

Charles Spurgeon erzählte einmal, wie er eine Straße in London entlangging, als ein Betrunkener auf ihn zukam, sich an einen Laternenpfahl lehnte und sagte: »Hey, Mr. Spurgeon, ich bin einer Ihrer Bekehrten!«

Darauf antwortete Spurgeon: »Sie müssen einer von meinen sein — denn sicher sind sie keiner des Herrn!«

Schlechte Früchte und Gute

Wenn eine Gemeinde nicht versteht, was die Bibel über Bekehrung lehrt, dann kann es sehr leicht geschehen, dass sie voller Menschen ist, die an einem bestimmten Punkt ihres Lebens durchaus ein ernsthaftes Bekenntnis abgelegt haben, die aber nie jene radikale Veränderung erfahren haben, die die Bibel als Bekehrung beschreibt.

Eine wirkliche Bekehrung ist nicht von einem tiefen emotionalen Erlebnis abhängig, wenn sie auch natürlich damit verbunden sein kann. Man *wird* sie jedoch in jedem Fall an ihren Früchten erkennen können. Sieht man in diesem Leben echte Zeichen der Veränderung? Wird das Alte abgelegt und das Neue angelegt? Wollen die neuen Gemeindeglieder ernsthaft den Kampf gegen die Sünde aufnehmen, auch wenn sie hin und wieder noch stolpern? Kann man ein neues Interesse an der Gemeinschaft mit anderen Christen feststellen und womöglich auch veränderte Motive im Umgang mit Nichtchristen? Reagieren sie auf Versuchungen und Herausforderungen zunehmend anders, als sie es als Nichtchristen taten?

Ein rechtes Verständnis von Bekehrung wird sich nicht nur in den Predigten niederschlagen, sondern auch in den Voraussetzungen, die eine Gemeinde an Taufe und Abendmahl knüpft. Man wird damit verantwortungsvoll umgehen und niemand wird den Pastor unter Druck setzen, einen Menschen übereilt und ohne vorherige Prüfung zu taufen.

Man wird es an den Bedingungen, die eine Gemeinde an die Mitgliedschaft stellt, erkennen. Man gehört nicht automatisch dazu, nur weil man den Gottesdienst besucht oder ein bestimmtes Gebet gesprochen hat. Möglicherweise gibt es Mitgliedschaftskurse. Man wird von dem Menschen, der in die Gemeinde aufgenommen werden möchte, ein klares Zeugnis und eine nachvollziehbare Darstellung des Evangeliums erwarten.

Es wird sich auch darin zeigen, dass die Gemeinde nicht bereit ist, offensichtliche Sünde auf die leichte Schulter zu nehmen. Verbindlichkeit, Ermutigung und eine gelegentliche Ermahnung werden etwas Alltägliches sein und nicht etwas Außergewöhnliches und Gemeindezucht wird praktiziert.

Zu verstehen, was die Bibel über Bekehrung sagt, gehört zu den wichtigen Merkmalen einer gesunden Gemeinde.

Einheit 1:

Müssen wir uns verändern?

Los geht's

Ich denke von mir selbst, kritikfähig zu sein. Wenn meine Frau mir aber dann tatsächlich konstruktives Feedback gibt, gehe ich in die Verteidigung und werde empfindlich. Was passiert in mir in einer solchen Situation?

- 1. Es scheint, dass manche Menschen schon beleidigt sind, wenn jemand nur andeutet, dass sie sich verändern müssen. Was sind Gründe dafür, warum Menschen in solchen Situationen beleidigt sind?*
- 2. Bist du verärgert, wenn jemand sagt, dass du dich verändern musst? Wenn ja, warum? Was zeigt dir das über dein Herz?*

Hauptgedanke

Alle Menschen brauchen unbedingt Veränderung, weil wir von Natur aus von Gott entfremdet sind, gegen Gott rebellieren und der Zorn Gottes auf uns ist.

Tiefer graben

Unabhängig davon, dass viele Menschen diesen Gedanken ablehnen, lehrt uns die Bibel, dass alle Menschen ganz grundlegend Veränderung brauchen.

Betrachte einmal, was Paulus über die Menschheit im ersten Kapitel des Römerbriefs sagt:

¹⁸ Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, ¹⁹ weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; ²⁰ denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben. ²¹ Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. ²² Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden ²³ und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes vertauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleicht. ²⁴ Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, ²⁵ sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen! ²⁶ Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen; ²⁷ gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen. ²⁸ Und gleichwie sie Gott nicht der Anerkennung würdigten, hat Gott auch sie dahingegeben in unwürdige Gesinnung, zu verüben, was sich nicht geziemt, ²⁹ als solche, die voll sind von aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug und Tücke, solche, die Gerüchte verbreiten, ³⁰ Verleumder, Gottesverächter, Freche, Übermütige, Prahler, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam; ³¹ unverständig, treulos, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig. ³² Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, dass die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben. (Röm 1,18–32).

1. *Über wen spricht Paulus in diesen Versen?*
2. *Was sind die Dinge, die die Menschen in dieser Textstelle tun? Liste sie auf. Gibt es etwas, was dir in diesem Abschnitt ins Auge springt, dich überrascht oder Fragen aufwirft?*
3. *Welche Haltung hat Gott, nach Römer 1, gegenüber der Menschheit?*
4. *Was sagt Paulus, können Menschen über Gott erkennen (V. 19–20)?
Wie werden diese Dinge offenbar gemacht (V. 20)?*
5. *Wie sollten wir auf dieses Wissen antworten (V. 21)?*
6. *Was haben Menschen mit der Wahrheit über Gott gemacht (vgl. V. 18 und 21–23)?*
7. *Was ist aufgrund dessen mit dem Denken und den Herzen der Menschen passiert (vgl. V. 28)?*
8. *Wie würdest du die Lehre dieser Textstelle bzgl. des menschlichen Wesens und Gottes Einstellung zur Menschheit zusammenfassen?*